

## Pressemitteilung



### Unwort des Jahres 2011: Döner-Morde

**Begründung:** Mit *Döner-Morde* wurden von Polizei und Medien die von einer neonazistischen Terrorgruppe verübten Morde an zehn Menschen bezeichnet. Der Ausdruck steht prototypisch dafür, dass die politische Dimension der Mordserie jahrelang verkannt oder willentlich ignoriert wurde: Die Unterstellung, die Motive der Morde seien im kriminellen Milieu von Schutzgeld- und/oder Drogengeschäften zu suchen, wurde mit dieser Bezeichnung gestützt. Damit hat *Döner-Mord(e)* über Jahre hinweg die Wahrnehmung vieler Menschen und gesellschaftlicher Institutionen in verhängnisvoller Weise beeinflusst. Im Jahre 2011 ist der rassistische Tenor des Ausdrucks in vollem Umfang deutlich geworden: Mit der sachlich unangemessenen, folkloristisch-stereotypen Etikettierung einer rechtsterroristischen Mordserie werden ganze Bevölkerungsgruppen ausgegrenzt und die Opfer selbst in höchstem Maße diskriminiert, indem sie aufgrund ihrer Herkunft auf ein Imbissgericht reduziert werden.

Sprachkritische Aktion  
UNWORT DES JAHRES

[www.unwortdesjahres.net](http://www.unwortdesjahres.net)

17.01.2012

Prof. Dr. Nina Janich  
Sprecherin der Jury

Institut für Sprach- und  
Literaturwissenschaft  
TU Darmstadt  
Hochschulstraße 1  
64289 Darmstadt

[kontakt@unwortdesjahres.net](mailto:kontakt@unwortdesjahres.net)

### Weitere Unwörter für das Jahr 2011:

#### *Gutmensch*

**Begründung:** Mit dem Ausdruck *Gutmensch* wird insbesondere in Internet-Foren das ethische Ideal des „guten Menschen“ in hämischer Weise aufgegriffen, um Andersdenkende pauschal und ohne Ansehung ihrer Argumente zu diffamieren und als naiv abzuqualifizieren. Ähnlich wie der meist ebenfalls in diffamierender Absicht gebrauchte Ausdruck *Wutbürger* widerspricht der abwertend verwendete Ausdruck *Gutmensch* Grundprinzipien der Demokratie, zu denen die notwendige Orientierung politischen Handelns an ethischen Prinzipien und das Ideal der Aushandlung gemeinsamer gesellschaftlicher Wertorientierungen in rationaler Diskussion gehören. Der Ausdruck wird zwar schon seit 20 Jahren in der hier gerügten Weise benutzt. Im Jahr 2011 ist er aber in unterschiedlichen gesellschaftspolitischen Kontexten einflussreich geworden und hat somit sein Diffamierungspotential als Kampfbegriff gegen Andersdenkende verstärkt entfaltet.



## ***Marktkonforme Demokratie***

**Begründung:** Die Wortverbindung *marktkonforme Demokratie* steht für eine höchst unzulässige Relativierung des Prinzips, demzufolge Demokratie eine absolute Norm ist, die mit dem Anspruch von Konformität mit welcher Instanz auch immer unvereinbar ist. Sie geht zurück auf ein Statement Angela Merkels, wonach Wege zu finden seien, „wie die parlamentarische Mitbestimmung so gestaltet wird, dass sie trotzdem auch marktkonform ist.“ Auch wenn die Wortverbindung gegenwärtig meist kritisch verwendet wird, steht sie doch für eine bedenkliche Entwicklung der politischen Kultur.

## **Unwort-Statistik:**

Für das Jahr 2011 wurden **923** verschiedene Wörter eingeschickt. Die Jury erhielt mit insgesamt **2420 Einsendungen die meisten Einsendungen seit Bestehen der Unwort-Aktion**. Die häufigsten Einsendungen waren *Döner-Morde* (269mal), *Stresstest* (186mal), *Rettungsschirm* (136mal) und *Tagesrandzeit* (105mal).

Die **Jury** der institutionell unabhängigen Aktion „Unwort des Jahres“ besteht aus folgenden Mitgliedern: den vier Sprachwissenschaftlern Prof. Dr. Nina Janich/TU Darmstadt (Sprecherin), Dr. Kersten Sven Roth (Universität Zürich), Prof. Dr. Jürgen Schiewe (Universität Greifswald) und Prof. Dr. Martin Wengeler (Universität Trier) sowie dem Journalisten Stephan Hebel (Frankfurter Rundschau). Als jährlich wechselndes Mitglied war in diesem Jahr Dr. Heiner Geißler, Bundesminister a. D., beteiligt.

**In Kooperation mit der Börse Düsseldorf teilen wir außerdem das Börsen-Unwort 2011 mit:**

## **„Börsen-Unwort 2011“: Euro-Gipfel**

Zur Begründung vgl. die Presseerklärung der Börse Düsseldorf unter [www.boerse-duesseldorf.de](http://www.boerse-duesseldorf.de)